

## Werkstätiger Pazifismus

**Internationale Zivildienste 1930 und 1931** Lagarde (Südfrankreich), Unter-Aargau (Schweiz), Brynmaws /Wales). Herausgegeben vom Sekretariat des Internationalen Zivildienstes, La Chaux-de-Fonds (Schweiz). - Preis 1,- Fr.

Eine neue Epoche der Friedensbetätigung, die des werktätigen Pazifismus, hebt mit Pierre Ceresole an. Die kleine Schrift von knapp 20 Seiten mit vielen Photographien kann bei aller Bescheidenheit des schlichten Tatsachenberichtes, der absichtliches Rühmen vermeidet, es nicht verbergen, daß etwas Neues und Großes in die Welt getreten ist. Ob es gilt, in Frankreich und in der Schweiz nach überwältigenden Hochwassern Hilfe zu leisten, oder in Wales das Erwerbsleben einer absterbenden Bevölkerung anzukurbeln, überall greift der werktätige Pazifismus tatkräftig zu. Statt alles anderen lassen wir aus dem Bericht über die Arbeit in Südfrankreich einige in dem Büchlein mitgeteilte Tatsachen reden.

Die Grundlagen der Beteiligung:

1. innerlich bereit sein, Hilfsbedürftigen zu dienen;
2. willens sein, zum Geiste guten Einvernehmens und gegenseitiger Hilfsbereitschaft zwischen den Einzelnen und zwischen den Völkern beizutragen der – wenn es Gemeingut geworden sein wird – es unmöglich macht, ein Nachbarvolk mit den Waffen anzugreifen;
3. die Hoffnung zu hegen und zu verbreiten, daß solcher Dienst des Helfens nach und nach den Dienst mit den Waffen ersetzen und eine neue sichere Landesverteidigung werden wird. –

Die Nationalität der Freiwilligen war:

122 Schweizer, 48 Deutsche, 38 Engländer, 15 Franzosen, 9 Österreicher, 4 Amerikaner, 2 Italiener, je 1 Belgier, Bulgare, Ungar, Inder, Norweger, Rumäne, Russe, Tscheche.

Die Berufszugehörigkeit der männlichen Freiwilligen war

92 Studenten, 44 Handarbeiter aller Art, 38 Professoren und Lehrer, 24 Beamte, Kaufleute, Angestellte, 14 Ingenieure, Chemiker, Techniker, Architekten, 7 Pfarrer, 3 Ärzte, 1 Jurist, 1 Journalist.

Ferner sei aus diesem Teilbericht über Frankreich zitiert

"Die Freiwilligen erhielten einfache Verpflegung und Unterkunft, jedoch keinerlei Vergütung in Geld. Für die Unterkunft stellte Mme. Coutois de Maleville die unteren Räume ihres Schlosses in Lagarde, das von einem prächtigen Park umgeben ist, zur Verfügung. Für die Bestreitung der Verpflegung vergüteten die Behörden 15 französische Franken pro Kopf und Arbeitstag, und es war vorgesehen, daß ein etwaiger Überschuß an die Gemeinde zurückerstattet werde. Nach Abschluß der Rechnung des Dienstes konnten denn auch in der Tat 17.720 Fr. an die Gemeinde Lagarde vergütet werden, wurden jedoch von dieser der Zivildienstkasse wieder zurückgegeben mit der Bestimmung, den Betrag für den Zivildienst im Jahr 1931 in England zu verwenden" . . .

"Bei einer solchen Rechnung fehlt jedoch noch die Wertung des idealen Gehaltes des Zivildienstes. Es fehlt der Wert der gegenseitigen Annäherung der Völker und der Lebensschulung des Einzelnen durch freiwillige Disziplin, einfache Lebensweise, hilfsbereite Freundschaft. Zu den zahlenmäßigen Ergebnissen muß die Pflege des neuen Geistes hinzugefügt werden, der allein die Völker aus den großen Nöten unserer Zeit herausführen kann. Was der Zivildienst an geistigen und seelischen Werten weckt und vermittelt, läßt sich nicht in Worten und noch weniger in Zahlen ausdrücken . . . Auch das Verhältnis zur Bevölkerung war ein sehr herzliches. Für die Jugend einer Gegend, in der der Zivildienst gearbeitet hat, bleibt die immer muntere, sangesfrohe Schar der Freiwilligen eine dauernde Erinnerung."

Die Berichte aus der Schweiz und aus England atmen ähnlichen Geist, und die Zeugnisse der Behörden aus dem Kanton Aargau bilden einen kleinen dokumentarischen Teil.

K.